

Unser Photograph-Vergrößerungs Departement

war ein großer Erfolg. Tausende von Kunden haben Tickets erworben, welche ihnen ein vergrößertes, uneingerahmtes Bild sichern, ausgeführt in Bafel oder Crayon Arbeit. Um gültig zu sein, müssen die obigen Tickets nicht später als am 20. Januar eingereicht werden. Wegen eine geringe Extravergrößerung können wir die allerfeinste Arbeit in Wasser- oder Farbfarbe liefern. Wir garantieren die Zurückgabe der Photographie. Bringt eure Tickets sofort; dieselben werden im zweiten Stockwerke abgestempelt.

Neuer 4 Cents Laden.

John G. Ludwig. 310 Lackawanna Avenue.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scherer's Kekstorte Cracker & Cakes

Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Eid-Canton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jacob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Rund“ (10 Cents) und
„Solid Comfort“ (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Ci-
garre bekannt zu empfinden sind. Herr Geiger
ist eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauch-
tabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,

Diamant- und Metall-Arbeiter,
601 und 603 East Avenue.
Fähler in Oesen, Blech- und Eisenwaren, für
Bauleute und zum Hausgebrauch.

R. A. Zimmerman,

Abdolat und Rechts-Anwalt,
Handels-Gebäude,
dem Court-Haus gegenüber. Deutsche Klienten
werden speziell berücksichtigt.

Soll die Waare nicht beim Kauf versauern,
Dann weil in Peter Siegler's Künstlermännern.

Peter Siegler,

125-27 Franklin Ave., Scranton, Pa

Jacob Vog,

Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
311 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden
üblich und dauerhaft eingebunden.

Fred. F. Lindner,

für 12 Jahre Bornann in Seider's Bäckerei,
hat jetzt selbstständig eine erste Klasse
Brod- und Kuchen-Bäckerei
etabliert. Erstes deutsches Roggenbrod, sowie
Kaffeebrot jeder Art. Bestellungen besorgt.
225 Penn Avenue.

Chas. D. Reuffer,

598 Lackawanna Avenue - 598
Kleine Wägen und große Auswahl in
Gütern, Kappen, Grobware-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft
gehörlichen Waaren.
Besuche deutsche und andere Wollen in allen Farben
Schleierwaren, Arbeitstoffe, Schirme, etc.

Beute's . . .

Widendeutsche Bierstube,

218 Penn Avenue.

Ein nach altem Rezept geferdigtes Biers,
wo man sich bei jeder angenehme Gesellschaft
zu finden.
Das mit derselben verbundenen Restaurant
ist eine Art Lieferant des Besten.
„Witziger Getränke“ und bierige Bier,
importierte Weine und Wein, prima Cigarren,
böhische Bismark.

Unter
DEUTSCHEN ERSETER
präpariert, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS,
Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker“.
Nur von Zeugnissen wohlbekannter Personen



Brooklyn-New York, d. 10. Juli 1896
Ich kann Ihnen ANKER PAIN
EXPELLER deshalb gewissenhaft
empfehlen, weil ich durch
dessen Gebrauch in wunderbarer
Weise von Rheumatismus
erholt wurde. William Kaufmann
Cincinnati, Ohio, U.S.A.

25c u. 50c bei allen Drogerien oder vermittels
Dr. Richter's Co., 218 Pearl St., New York

36 MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Ärzten,
Wholesale und Retail
Drogerien, Ministern,
etc.

— Postmeister Ripple ernannte Dienst
tag jedes neue Gehalts - Briefträger,
nämlich James H. Cabanagh, Fred.
W. Wells, John J. Blamers, David G.
Johnson, Henry J. Lee und George J.
Lofus.

— Der erste Klagefall, in welchem die
Zittiger's Alliance aktiv fungierte, kam
Donnerstag vor Aldermann Ruddy zur
Verhandlung. Frau Mary Crane von
Gapoue Avenue hatte Frau Geo. Watts
von Madison Avenue beschimpft und be-
droht, weil sie auf einem Straßenbahn-
wagen fuhr und für dieses Vergehen
müßte Frau Crane \$5 Strafe zahlen
und \$200 Bürgschaft für ihr friedliches
Verhalten stellen.

— Der Schweizer Männerchor er-
wählte letzte Woche alle bisherigen Be-
nommen mit Affimation, nämlich: Prä-
sident, Joseph Gnos; Vize, Präsident,
Henry Kehr; Sekretär, John Kehr;
J. S. Gyr; Schatzmeister, John Ander-
egg; Archivar, Hub. Traub; Dirigent,
John Brunner; Vize-Dirigent, Adolph
Widmer. Ferner wurde beschlossen, einen
Mastenball am Freitag den 7. Februar
in der Athletic Halle abzugeben.

— In dem Convent der Demokraten
der Stadt, welcher am Dienstag im Ge-
richtsgebäude stattfand, wurde B. W.
Goswold als Kandidat für Controller nomi-
niert; er erhielt 63 Stimmen, D. W.
Baughan 16 Stimmen. Der gegenwär-
tliche Inhaber des Amtes, Edwin Gos-
wold, der zuerst bestrebt, sich auch um
die Nominierung zu bewerben, wurde im
letzten Augenblick zurück und vertrei-
ete es auch, die Gründe für diesen
Schritt anzugeben. Der Convent war
ein ruhiger und harmonischer, dessen
Vorh. Scheriff Spas. S. Schacht führte.

— Die am Sonntag Abend in der St.
Thomas Halle abgehaltene Versammlung
von Studenten der Buren erfreute sich
eines guten Besuchs und verlief program-
mäßig. Rev. J. S. Vallentine hielt eine
gebührende Ansprache, in welcher er die
ganze Schuld den Engländern in die
Schulden schrieb und den Krieg in Südafrika
mit unserm Freiheitskrieg verglich. Fr.
Freze kann lang das Nationalität der
Buren, der Junger Männerchor
folgte mit dem Lied „Amerikaner unter
den Waffen“ und dann folgten eine An-
zahl Heterologische Bilder.

— Der Volksherr Hubert Albrecht von
Dij Court, welcher im Montag Nacht
sittlich betrunken an Lackawanna Avenue
aufgefunden und in der Centre Straße
Polizeihaft eingeliefert wurde, ist
Dienstag Morgen tot in seiner Zelle
aufgefunden worden. Eine Untersuchung
des Coroners stellte fest, daß der Mann
einem Herzschlag erlag, durch Alkoholis-
mus herbeigeführt. Der Verstorbene war
ein Deutscher, 38 Jahre alt und wird
von der Gattin und einem Kinde über-
lebt. Seine Beerdigung erfolgt heute
Nachmittag im deutschen luth. Friedhof an
Nord Washington Avenue.

— Das Gesundheits-Bureau unserer
Stadt trifft alle Vorbereitungen, um eine
Verstärkung der Polizei hier zu ver-
meiden und Schritte werden auch genom-
men, etwaige ausbrechende Fälle sofort
in entsprechender Weise zu behandeln.
Unsere Verbindungen mit Boston, wo
die Krankheit gegenwärtig grassiert, sind
derart, daß eine Verstärkung hierher
leicht möglich ist und wir stehen dar-
auf, getrunge werden, daß alle Schul-
fächer geimpft werden, die noch nicht die
Vorden hatten. Da es geschätzte
verkauft, daß mehrere Fälle von Allen
hier existieren, so ist sich Supt. Allen am
Dienstag genötigt, emphatisch zu erklä-
ren, daß dies nicht der Fall ist.

— Herr Louis Reichert feierte am ver-
flossenen Sonntag im Kreise seiner Fa-
milie und ein paar eingeladenen Freun-
den seinen 50. Geburtstag und die Feier
schaltete sich zu einer sehr gelungenen.
Nichts fehlte, um den Abend zu einem
denkwürdigen zu machen, denn nach den
verabredeten Geschehnissen gab es vor-
zügliche Musik und die Gesellschaft ge-
staltete sich zu einer animierten. Anwe-
sende waren: Frau E. A. Varil, Prof.
Reves Jones und Gattin, Herr A.
Schubert und Gattin, Herr Hemberger
und die Herren Arthur Schmidt, Siegfried
Wal und Michel Albrecht. Es
dauerte bis Mitternacht, ehe die Anwe-
senden sich trennten.

— Nur noch ein paar Tage, am näch-
sten Montag, den 20. Januar, und der
närmste Prinz Carnarvon wird sich wieder
einmal beim Cantonier Biergarten ein-
finden. Der „Kleine Rath“, unter
Führung des berühmten Generalisten,
Herrn Arthur Schmidt, wird die Anwe-
senden mit seinem freundlichen Wit und
beredigten Humor ergötzen und jeder ist
bedarft, in nächstem Mulwien über
die Stränge zu schlagen und sich voll aus-
zuleben. Das ungebundene, lustige
Treiben hat für die fernigen Deutschen
immer eine große Anziehungskraft und
dieses werden sich nächsten Montag Abend
jahren in der Musik Halle einstellen.

Wenn traurig die Willkür flagen,
Und vor den Karren fluchen sich,
Wenn sie um Geld und Gut sich plagen,
Und sich um einen Mann mühen mühen,
Dann löst sie in ihrem Stall
Und folgt unfern dem Carneval.

— Der Advokat Charles B. MacCaughey
von Chicago und Francis R. Cline von
Boston, die einige Tage zuvor in
Harrisburg verhaftet wurden, bekanden
Montag hier ein Verhör und wurden nach
demselben unter Bürgschaft für ihre ge-
richtlichen Erscheinung gestellt. Ersterer
hatte einen Plan entworfen, um unter
dem Namen International Correspondence
School einen Freibrief zu erhalten
und dann an die biesige gleichnamige
Compagnie, die seinen Freibrief hatte, für
eine größere Summe zurückzugeben, zu
welchem Schritte die biesige Compagnie
gezwungen worden wäre, um Verwirrung
zu vermeiden. Man erhielt jedoch von
der Sache Kenntnis, nahm die nötigen
Schritte, um sie zu vereiteln und ließ zu-
letzt beide wegen verführter Erpressung
und dem Complot verhaften. Die biesige
Compagnie hat auch mittlerweile ihren
Namen verändert und heißt jetzt Inter-
national Text Book Compagnie, hat auch
nunmehr einen Freibrief erlangt.

— Der Neger Dennis Jones erlag ge-
tern im Hospital seinen Verletzungen;
durch einen Zusammenstoß mit einem
Fußwagen war ihm vor drei Wochen das
Kniegelenk gebrochen worden.

— Hopkins Viderell von Lackawanna
Township, ein Miner in dem No. 2
Schacht der Pennsylvania Kohlen Comp.
müßte daselbst, wurde Donnerstag Vor-
mittag durch einen Deckenfall augenblid-
lich getödtet.

— Die Republikaner der Stadt
Scranton nominirten gestern Evan R.
Morris für Controller. Die angenehmen
Resolutionen verbanden die letzte
Legislatur und ihre Diebstähle im Gro-
ßen, ebenso das Rupper-Gesetz, und treten
mannhaft ein für Charakter und Fähig-
keit bei Kandidaten für Aemter.

— Ein mit Knaben besetzter Handblä-
sen, den dieselben gestern Nachmittag den
Dine Straße hiesel heraufziehen ließen,
führ an Kräfte Court in eine Kutsche des
J. S. Gohrey mit solcher Kraft, daß
dieselbe sammt Pferd umgeworfen wurde.
Die Luft war eine kurze Zeit voll schrei-
pender Beine und Schlitzenkrämpfer,
aber sonderbarer Weise wurde niemand
erheblich verletzt. Wenn die Polizei ein-
mal nach der Sache, würde sie allen gefäh-
rlichen Vergehungen, denen allenthalben in
der Stadt geduldet wird, ein Ende ma-
chen.

— Die am Sonntag Abend in der St.
Thomas Halle abgehaltene Versammlung
von Studenten der Buren erfreute sich
eines guten Besuchs und verlief program-
mäßig. Rev. J. S. Vallentine hielt eine
gebührende Ansprache, in welcher er die
ganze Schuld den Engländern in die
Schulden schrieb und den Krieg in Südafrika
mit unserm Freiheitskrieg verglich. Fr.
Freze kann lang das Nationalität der
Buren, der Junger Männerchor
folgte mit dem Lied „Amerikaner unter
den Waffen“ und dann folgten eine An-
zahl Heterologische Bilder.

— Der Volksherr Hubert Albrecht von
Dij Court, welcher im Montag Nacht
sittlich betrunken an Lackawanna Avenue
aufgefunden und in der Centre Straße
Polizeihaft eingeliefert wurde, ist
Dienstag Morgen tot in seiner Zelle
aufgefunden worden. Eine Untersuchung
des Coroners stellte fest, daß der Mann
einem Herzschlag erlag, durch Alkoholis-
mus herbeigeführt. Der Verstorbene war
ein Deutscher, 38 Jahre alt und wird
von der Gattin und einem Kinde über-
lebt. Seine Beerdigung erfolgt heute
Nachmittag im deutschen luth. Friedhof an
Nord Washington Avenue.

— Das Gesundheits-Bureau unserer
Stadt trifft alle Vorbereitungen, um eine
Verstärkung der Polizei hier zu ver-
meiden und Schritte werden auch genom-
men, etwaige ausbrechende Fälle sofort
in entsprechender Weise zu behandeln.
Unsere Verbindungen mit Boston, wo
die Krankheit gegenwärtig grassiert, sind
derart, daß eine Verstärkung hierher
leicht möglich ist und wir stehen dar-
auf, getrunge werden, daß alle Schul-
fächer geimpft werden, die noch nicht die
Vorden hatten. Da es geschätzte
verkauft, daß mehrere Fälle von Allen
hier existieren, so ist sich Supt. Allen am
Dienstag genötigt, emphatisch zu erklä-
ren, daß dies nicht der Fall ist.

— Herr Louis Reichert feierte am ver-
flossenen Sonntag im Kreise seiner Fa-
milie und ein paar eingeladenen Freun-
den seinen 50. Geburtstag und die Feier
schaltete sich zu einer sehr gelungenen.
Nichts fehlte, um den Abend zu einem
denkwürdigen zu machen, denn nach den
verabredeten Geschehnissen gab es vor-
zügliche Musik und die Gesellschaft ge-
staltete sich zu einer animierten. Anwe-
sende waren: Frau E. A. Varil, Prof.
Reves Jones und Gattin, Herr A.
Schubert und Gattin, Herr Hemberger
und die Herren Arthur Schmidt, Siegfried
Wal und Michel Albrecht. Es
dauerte bis Mitternacht, ehe die Anwe-
senden sich trennten.

— Nur noch ein paar Tage, am näch-
sten Montag, den 20. Januar, und der
närmste Prinz Carnarvon wird sich wieder
einmal beim Cantonier Biergarten ein-
finden. Der „Kleine Rath“, unter
Führung des berühmten Generalisten,
Herrn Arthur Schmidt, wird die Anwe-
senden mit seinem freundlichen Wit und
beredigten Humor ergötzen und jeder ist
bedarft, in nächstem Mulwien über
die Stränge zu schlagen und sich voll aus-
zuleben. Das ungebundene, lustige
Treiben hat für die fernigen Deutschen
immer eine große Anziehungskraft und
dieses werden sich nächsten Montag Abend
jahren in der Musik Halle einstellen.

Wenn traurig die Willkür flagen,
Und vor den Karren fluchen sich,
Wenn sie um Geld und Gut sich plagen,
Und sich um einen Mann mühen mühen,
Dann löst sie in ihrem Stall
Und folgt unfern dem Carneval.

— Der Advokat Charles B. MacCaughey
von Chicago und Francis R. Cline von
Boston, die einige Tage zuvor in
Harrisburg verhaftet wurden, bekanden
Montag hier ein Verhör und wurden nach
demselben unter Bürgschaft für ihre ge-
richtlichen Erscheinung gestellt. Ersterer
hatte einen Plan entworfen, um unter
dem Namen International Correspondence
School einen Freibrief zu erhalten
und dann an die biesige gleichnamige
Compagnie, die seinen Freibrief hatte, für
eine größere Summe zurückzugeben, zu
welchem Schritte die biesige Compagnie
gezwungen worden wäre, um Verwirrung
zu vermeiden. Man erhielt jedoch von
der Sache Kenntnis, nahm die nötigen
Schritte, um sie zu vereiteln und ließ zu-
letzt beide wegen verführter Erpressung
und dem Complot verhaften. Die biesige
Compagnie hat auch mittlerweile ihren
Namen verändert und heißt jetzt Inter-
national Text Book Compagnie, hat auch
nunmehr einen Freibrief erlangt.

Statt im Vorkommene.

Wenn Dichtervorte und andere
Erlaute ungenau wiedergegeben werden,
so ist der Grund hierfür oft in Un-
schärfe, mangelndem Verständnis
oder absichtlicher Entstellung zu suchen.
Ein Beispiel von Unschärfe, das
gerade vor der Thorheit führt, zeigt die
Stelle in Schiller's „Die Hölle“, 2.
Akt, 3. Scene, wo Mar in seiner
Schnitz nach Trefla auftritt:
„D. der ist aus dem Himmel gefallen.
Der an der Stunden Wechel gehen muß
Die Uhr schlägt seinem Glück.“
An Stelle der letzten Worte hört man
oft genug: „Dem Glückseligen schlägt
keine Stunde.“
Manche Aenderungen solcher Worte
scheinen nicht unbedeutend zu sein und
haben längst im Bewußtsein des Volkes
Wurzeln geschlagen. Oft ist das ge-
fühlte Wort aus dem Zusammen-
hange, der ihm allein Sinn und rich-
tiges Verständnis gibt, herausgehoben
worden, um eine allgemein gültige Be-
deutung zu erhalten. In diesem Vergeh-
gehen haben manche Worte erst die Fä-
higkeit erhalten, die sie zum Gemeingut
des Volkes machen. Wir sagen allgemein
man merkt die Unklarheit und man ist
verwirrt, nicht die Taffe in Goethe's
Drama im Hinblick auf Leonorens Ab-
sicht, den Fremden wohl zu thun: „So
fühlt man Mitleid, und man ist ver-
wirrt.“
Sehr oft hört man bei verschiede-
nen Anlässen des öffentlichen und
privaten Lebens die Worte: „Das Beste
ist gut genug.“ während Goethe in sei-
ner italienischen Reise, Brief vom 3.
März 1787, ein eng begrenztes Gebiet
im Auge hat, wenn er sagt: „Der Kunst
ist das Beste gut genug.“ Auffälliger
sind die beiden Fälle, in denen das
Dichterwort im Munde des Volkes ver-
bessert wird. Wenn Wolff in seiner
Preciosa sagt: „Wir man no gut auf-
genommen, muß man jo nicht zwei Mal
kommen.“ so könnte man fragen, ist es
wirklich im Wesen der Präzision
schon begründet, daß man nicht zum
zweiten Male kommen darf? Diese
Ecken des Ausdrucks haben sich im
Munde des Volkes abgeglättet, man
hört daher allgemein, „wir man no gut
aufgenommen, muß man nicht gleich
widerkommen.“ Schiller aber
sagt in der Zauberflöte: „Zur Liebe
ist die Dich nicht zwingen.“ Aber die
Liebe läßt sich überhaupt nicht erzwin-
gen, daher sagt man allgemein, „Zur
Liebe kann ich Dich nicht zwingen.“ In
Schiller's Tell ruft Wölfelmann in der
Rüchling bespricht aus:
„Wir wollen ein einig Volk von Brüdern,
In treuer Noth uns trennen und Gefähr.“
Dieses padende Wort sollte für die
Deutschen vor dem Jahre 1870 stehen,
denn damals waren sie noch kein ein-
zig Volk von Brüdern, oder alle Deut-
schen fühlten die Notwendigkeit, in
allen äußeren Gefahren treu zusammen
zu stehen und einig zu sein. Daher
hört man früher oft und las in Auf-
rufen: „Wir wollen kein einig Volk
von Brüdern.“ In Goethe's Egmont
singt Klärchen:
„Hängen und Bangen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchend
Zum Tode bereit.“
Längen ist die Stammform von Ver-
langen, aber veraltet und daher dem
Volke nicht verständlich, auch scheint die
Schreibung Pein ein anderes Wort
notwendig zu machen, daher hört man
heute „Hängen und Bangen in schwe-
bender Pein.“
Goethe sagt im zweiten Kopffigen
Liede: „Ein Anderer“
„Du müßt herrschen und gewinnen,
Der dienen und verlieren,
Reiten oder trümbeln,
Amboß oder Hammer sein.“
Die Gegenüber, auf die es wesentlich
ankommt, herrschen und dienen, sind
hier durch andere Begriffe erweitert und
dadurch ausgedehnt, das Volk
darüber hat kurz und klar, „Du müßt
herrschen oder dienen, leben oder trümbeln.“
Zunehmend wird die überlieferte
Form dem Volke schmerzhaft über-
schwer. In Schiller's Hieslo sagt
der Mohr zu Hieslo, der ihn in's Vor-
zimmer treten läßt, weil die Geschno-
ren kommen: „Der Mohr hat seine
Arbeit getan, der Mohr kann gehen.“
Wir hören regelmäßig, als stammen
die Worte aus einem Janzendra:
„Der Mohr hat seine Schuldigkeit ge-
than, der Mohr kann gehen.“ In
Schiller's Don Carlos sagt der König:
„Der Anbe Don Karl hängt an mir
fürderlich zu werden.“ Die Würdigung
auf den jamaikanischen Wohlstand führt
auf, feils zu citieren: „Der Anbe Carl
hängt an mir fürderlich zu werden.“
Ein anderes Beispiel führt in die Zeit
der Omliger Verhandlungen. Um die
Haltung der preussischen Politik gegen-
über Oesterreich zu verdeutlichen, sagte
der Ministerpräsident v. Manneuff am
3. Dezember 1850 in der preussischen
Zweiten Kammer: „Der Starke tritt
wohl einen Schritt zurück, behält aber
das Ziel fest im Auge.“ Bitterer Hohn
war damals die Antwort, aber das
Volk sagt noch heute in ähnlichen Sa-
gen: „Der Starke weicht müthig zu-
rück.“
Aus diesen wenigen Beispielen kann
man ersehen, daß das Volk nicht immer
Unrecht hat, jedenfalls nicht immer
sinnlos spricht, wenn es die überlieferte
Worte in seinem Sinne ändert und zu
gefühlten Worten madt.
Das erste Sachereitt,
der Vorkläger des Klaviers, wurde im
Oktober 1701 von dem Italiener Cristoforo
Balbani in Padua konstruiert. Das alte
Sachereitt wird jetzt Cymbal oder
Cymbel genannt und ist nur noch in der
Rheinemulst gebräuchlich.
— Trotz aller Bemühungen der Ge-
sundheits-Behörden von Philadelphia ist
es diesen doch nicht gelungen, die
Blattern auszuwachen oder deren Aus-
breitung erfolgreich zu hemmen zu thun.
Im Gegenheil hat die Krankheit im Laufe
letzter Woche mehr Personen befallen,
als zu irgend einer Zeit seit letzten Juli.

Afrikanischer Kriegsschauplatz.

Die jüngste Heldthat der Kimberley-
Salonne bestand darin, daß sie bei Mont-
wall eine große Viehheerde Raub, die von
150 Buren - Frauen unter der Führung
der Gattin des Commandanten De Beers
und von sechs invaliden Buren gebildet
wurde. Die Raubthiere wurden zu
Gefangenen gemacht.
Britische Truppe.
Eine soeben veröffentlichte Uebersicht
über die Operationen während des ver-
gangenen Jahres in Südafrika giebt auf
Grund der officiellen Berichte einen Ver-
gleich (vom britischen Standpunkt aus)
über die beiderseitigen Verluste. Nach
der Uebersicht hat der Rückzug der Bu-
ren fast an Toden, Verwundeten, Ge-
fangenen und solchen Buren, die sich er-
gaben 18,320 (So viele gab's befannt-
lich laum. D. A.) Mann betragen.
Auerdem wurden 7993 Gewehre und
2,300,000 Patronen genommen. Man
nimmt an, daß die britischen Colonnen
den Buren die gesammte Artillerie, 27
Kanonen, abnahmen und daß ihnen nur
die beiden Geschütze blieben, welche Gene-
ral De Wet bei Beaufort erobert.
Die Beute an Burenvieh war eine unge-
heure. Im vergangenen Jahr wurden
29,882 Pferde und 366,821 Stück Vieh,
bestehend aus Rindvieh aller Art, Ochsen
und Schafen, genommen.
Unabhängigkeit unerlässlich.
Die Burenführer von Amsterdam hal-
ten täglich Conferenzen ab. Nach einer
solchen Beratung legte Agent Wessels
zu einem Vertreter der Presse: „Wenn
man einen Schwanz aus und ausläßt,
so werden wir in eine Gebietsabtretung, wi-
gen, aber unsere Unabhängigkeit in dem
und verteidigten Territorium werden
wir unter seinen Umständen begeben.“
Präsident Kruger sowie Dr. Ley's sollen
eine Gebietsabtretung begehren.
Dritte Gebietsabtretung.
Am 2. October d. J. früh um Mor-
gen, wurde in der Nähe von Breda
„Vor im Distrikt Nieuwburg Vieht
Schup, ein Buren-Bekehr, von den Eng-
ländern handredlich erschossen. Der
britische Feldprediger Cecil Saunders,
der den Fingerring auf seinem linken
Gewebe geletzt hatte, theilte dessen Ver-
wandten mit, Schup sei erschossen wor-
den, nachdem durch Zeugen eiblich er-
hätet worden, daß er unter dem Schup der
weißen Flagge auf britische Soldaten ge-
schossen habe, eine Beschuldigung, die
Schup allerdings bis zum letzten Augen-
blick in Abrede gestellt habe.
Keine Freiwilligen gegen die Buren.
Das britische Kriegsministerium hat
mit einer sehr ersten Schläge zu re-
chen. Der Aufruf nach Freiwilligen,
welche die Rekruten vor der Front ab-
schießen sollen, ist bisher ganz wirkungslos
geblieben, und hat höchstens dazu ge-
dient, den Willkür der Mitglieder der Frei-
willigen Regimenter zu verhären. Frei-
willige, wie sie in dem Aufruf verlangt
werden, würden sich mit einem Solde von
einem Schilling den Tag begeben müs-
sen, während Mitglieder der Promy-
säum Schillinge den Tag erhalten. Die
einigen Ausnahme scheinen die zu sein,
daß das Kriegsministerium entweder die
jetzigen Militär- Bestimmungen zurück-
zieht, oder Zwangsaufhebungen anord-
net.
Seine „Bilder-Bild“
Lord Ritchener berichtet, daß seine
Truppen seit dem 6. Januar 20 Buren
tödteten, neun verwundeten und 208 Ge-
fangenen nahmen, sowie daß 95 Buren co-
operirten. Von DeWet meldet Ritche-
ner nichts.
Kriegstüchtige Cavallerie fehlt.
England hat keine kriegerische Ca-
vallerie mehr zu besitzen und Ritchener
bist sich jetzt einigermaßen dadurch, daß
er die Artillerie in Cavallerie umwandelt.
Von Verhandlungen mit den Buren ist
seine Rede, solange Chamberlain Mit-
glied des Ministeriums ist. Er läßt sich
eben jetzt vernehmen, was als Antwort
auf den Vorstoß Wolter's anzusehen ist.
Chamberlain erklärt, England habe
in dieser Richtung alles getan, was ver-
langt werden konnte, als Ritchener mit
Wolter verhandelte und es werde keine
neue Verhandlungen ansetzen, sondern
den Krieg fortzuführen, bis der letzte Bu-
ren erlegt oder gefangen sei. Das heißt
noch einen Krieg auf Jahre hinaus in
Ausicht.
Lloyd George, Londoner Mathemati-
ker, hat ausgerechnet, daß, wenn die Ar-
mee der Buren ursprünglich 22,870
Mann stark war und jeder durchschnittlich
154 Pfund wog, ihr Gesamtgewicht
dem der Kriegesflotte Englands, die auf
82,000,000 Mann normirt werden, in Gelt
England so viel in Gold gefest hat, wie
er schwer war.
Bermischte Nachrichten.
Auf die Autorität des Lord Ritchener
bin machte das Kriegsamt bekannt, daß
es am 1. Januar von Victoria erhaltenen
Nachricht, die Buren hätten zwei Officiere
des Aufklärungs-Departements, die mit
den Buren unterhandeln wollten, aus
dem Vinterhalt erschossen, ungebunden ist.
Die Briten haben etwa 20 Meilen
nordwestlich von Ermelo ein Burenlager
überfallen und 42 Buren, unter ihnen
Major Wolmarans, zu Gefangenen ge-
macht.
Nach im Saag eingetroffenen Buren-
meldungen soll De Wet bei Zwesfontein
3 Kanonen, 67 Munitionswagen, 2000
Gewehre und 150 Wagen mit Lebensmit-
teln erbeutet haben. Geödet wurde
angeblich 240 Engländer, gefangen 390.
Die britischen Verluste im Gefecht be-
trafen sich nur auf die Hälfte (!!!) der
der Buren nämlich 9,113 Mann, von
welchen 1513 gefangen, aber seitdem
entlassen wurden. Im Laufe des Jahres
erlagen 4090 Mann Krankheiten, 15 Of-
ficiere und 342 Mann kamen durch Ju-
fälle um und 25 800 sind als Invaliden
nach Hause geschickt.
Das britische Transvaal, wofelbst Ge-
neral Bruce Hamilton operirt, hat tem-
porär von den Briten geräumt werden
müssen, da die Truppen nach den ver-